

Leben und leben lassen

Schnecken abwehren heißt von den Chinesen oder alten Römern lernen. Die haben den Trick mit der Mauer erfunden.

Der Mörder ist immer der Gärtner.“ In Reinhard Meys Liedtext geht es natürlich nicht um die Schneckenbekämpfung, aber wenn man sich unter Gärtnern so umhört, könnte man es fast glauben: „Lasst sie in Bier ersaufen, sich in Salzkrusten winden, schneidet sie durch, zertretet ihre Eier, überbrüht sie, gebt ihnen Gift zu fressen!“ Die Liste der Scheußlichkeiten ist lang. Dagegen wirken die Foltermethoden der Spanischen Inquisition beinahe harmlos.

Das Vertrackte daran ist, wer sich an Salat, Gemüse, Dahlien und Rittersporn erfreuen möchte, muss in vielen Gegenden tatsächlich rabiat gegen die Spanische Wegschnecke zu Felde ziehen. Aber irgendwann ist man des Mordens müde, dann schlägt die Stunde der Schneckenzäune. Denn wer diese Barrieren geschickt platziert, wird bald schulterzuckend zu seinen



Nachbarn sagen: „Schnecken? Habe ich eigentlich kein Problem mit!“
 Das Prinzip ist einfach: nach außen gebogene Bleche umgürten einen Bereich, sodass die Schnecken beim Versuch ins Schlaraffenland einzubrechen immer wieder von den scharfen Kanten abrutschen. Die 1 oder 1,20 m langen, 20 oder 25 cm hohen Blechstücke werden ineinandergeschoben und in den Boden gesteckt. Mit Hilfe passender Eckelemente entsteht eine lückenlose Barriere. Es gibt verschiedene Modelle, solche, die zusammenschraubt werden oder andere mit halbrunder Abwehrkante, manche bestehen aus Gittergewebe. Viele sind aus feuerver-

zinktem Blech geformt, und sie weisen die Weichtiere mit spitzwinkelig nach außen gebogenen Kanten ab. Diese Überhangkanten sind im Idealfall noch einmal nach innen gebogen, damit Menschen und größere Tiere sich nicht am Schneckenzaun verletzen.

Die Mauer für die Dauer

Die Anschaffung eines Rundumschutzes für einen größeren Gemüsegarten kann einem sparsamen Gärtner schon einmal die Tränen in die Augen treiben. Aber die Bleche halten sehr lange – 20, 30 Jahre sind gar kein Thema. Kleinere Beulen be-

gradigt man mit dem Gummihammer, nur die genieteten Eckelemente fallen nach zwei Jahrzehnten gelegentlich auseinander. Es ist preisgünstiger den ganzen Gemüsegarten, als einzelne Beete einzuzäunen.

Das Aufbauen eines Schneckenzauns erfordert Ausdauer und klappt am besten mit einem Helfer. Zuerst entfernt man jeglichen Pflanzenbewuchs, der auf der Zaunstrecke liegt, gräbt dort eine Spatenstichbreite um und harkt die Erde feinkrümelig glatt. Dann steckt oder schraubt man 2 oder 3 Bleche zusammen und drückt sie senkrecht in die Erde, bis sie fest stehen. Die Unterseite der abgewinkelten Kante



Oben: Das Aufstellen des Schneckenzauns beginnt am besten an einer Ecke. Man steckt zwei Bleche mit dem Eckelement zusammen und drückt sie etwa 10 cm tief in die Erde. Bei sehr schwerem Boden kann es hilfreich sein, die Zaunstrecke mit einem Fugenkratzer oder Sauzahn vorzuzeichnen.

Einen Schneckenzaun aufbauen



Oben: Auf ebenem Grund kann man mit einer Wasserwaage überprüfen ob der Zaun gerade steht. Auf diesem Bild erkennt man halb eingegrabene Ziegelsteine an den Überlappungen. Sie sorgen dafür, dass die Bleche dort nicht auseinanderklaffen und sich Einfallstore für die Schnecken öffnen. Die Beetränder aus Lerchenholz geben dem Zaun besonders guten Halt, aber auch ohne „Lehnen“ stehen Schneckenzäune fest und gerade.



Links: Der Schneckenzaun muss immer frei von Bewuchs bleiben. Denn Blätter und Stängel, die das Blech berühren oder darüberhängen, dienen Schnecken als Brücken. Der Streifen Rindenmulch um das Beet sorgt dafür, dass kaum Unkräuter keimen. Innerhalb des Schneckenzauns wird nur gut durchgesiebter und auf Schnecken und deren Eier kontrollierter Kompost ausgebracht.

Schnecken müssen draußen bleiben



Klassischer Schneckenzaun mit zweimal umgebogener Überhangkante.



Schneckenbarriere aus feinmaschigem Drahtgeflecht.



Schneckenkragen aus Kunststoff schützen Einzelpflanzen.

sollte eine knappe Handbreit über dem Boden schweben, denn Schnecken können sich strecken – und wie! Weitere Elemente werden angeschlossen, indem man das Ende des letzten Blechs etwas aus der Erde zieht und die nächsten Stücke anfügt.

Steht der Zaun, sind noch Schnecken im Garten eingeschlossen. Die Armen, sie kommen aus dem Paradies gar nicht mehr heraus! Die folgenden Wochen stehen also im Zeichen der Schnecken-Befreiung: Morgens und abends werden die Tiere gesammelt und in die freie Wildbahn entlassen. Wem das zu zeitaufwändig ist, der stellt Bierfallen auf oder streut ein- bis zweimal biologisches Schneckenkorn.

Nach den ersten Frösten im Herbst kann der Zaun abgebaut werden. Sobald der Boden im Vorfrühling auftaut, kommt die Barriere wieder an ihren Platz. Hat ein Schneckengürtel die herbstlichen Aufräumaktionen stramm und gerade stehend überstanden, sollte er auch über Winter im Beet stehen bleiben.

Katja Holler

Bezugsquellen siehe Seite 91

Stark gegen Schnecken – sanft zur Natur!



ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN

Ferramol®
Schneckenkorn

sehr gut

Ausgabe 05/2009

Ferramol® Schneckenkorn

- löst Ihr Schneckenproblem zuverlässig und unbedenklich
- mit Wirkstoff, wie er auch in der Natur vorkommt



Freude am naturgemäßen Gärtnern